

Eduard Hlawitschka, Von der großfränkischen zur deutschen Geschichte. Kriterien der Wende (Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste, Geisteswissenschaftliche Klasse, Sitzungsberichte, Jg. 1988, Heft 2) München 1988, Verlagshaus Sudetenland, 36 S., gewinnt dem vielerörterten Periodisierungsproblem neue Seiten ab, indem er neben dem Aufkommen der sog. Stammesherrzogtümer und der Durchsetzung des Unteilbarkeitsprinzips einen Wandel der Staatsauffassung zwischen 898/900 und 920 auch am Erlöschen karolingischer Gefplogenheiten wie Unterkönigtümern, Herrscheradoptionen oder der subsidiären Thronfolge illegitimer Söhne sowie an neuen Erscheinungen wie Reichsinsignien, der Mitregierung des (einzigen) Thronerben oder der Steigerung der königlichen Sakralität sichtbar macht. R. S.

---

Gerhart B. Ladner, L'immagine dell'imperatore Ottone III (Unione internazionale degli Istituti di Archeologia, Storia e Storia dell'Arte in Roma, Conferenze 5) Rom 1988, Unione internazionale. . . , 57 S., mit 25 Abb. – Eingerahmt von einer Würdigung des Vf. durch Ch. Pietri und von einer Biobibliographie ist ein in Rom gehaltener Vortrag abgedruckt. Dessen Absicht: Ein Lebensprofil Ottos III. zu bieten aufgrund der dokumentarischen, literarischen und ikonographischen Zeugnisse. Diese Absicht ist voll verwirklicht. In noblem Stile versucht L., Persönlichkeit, physisches Aussehen und Ziele des Kaisers (politische wie religiöse) darzustellen. Den Zeugnissen folgend, würdigt er auch die Bedeutung von Ottos wichtigsten Erziehern, Beratern und Freunden. Und wenn auch das Bild wichtiger Partner (Boleslaws von Polen, Stephans von Ungarn, des Dogen Petrus Orseolus) etwas blaß bleibt und die Römer – trotz des Vortragsortes – den Part der undankbaren Rebellen zu spielen haben, hat der Vf. doch, wie es sein Wunsch war (S. 54), weitgehend „un'immagine oggettiva di Ottone III“ entworfen. Bernhard Schimmelpfennig

Jean-Claire Daveses, Le bonheur des Capétiens. Préface de Jacques Ploncard d'Assac, Bouère 1987, Editions Dominique Martin Morin, 269 S. – Der Vf. nimmt das tausendjährige Jubiläum der Wahl und Weihe Hugo Capets 987 zum Anlaß, die Geschichte der Kapetingen vom 10. bis zum 14. Jh. nachzuerzählen. Unter „Glück“ versteht er in diesem Zusammenhang die Erblichkeit des Königtums, die langen Regierungszeiten der Könige – im Schnitt 31 Jahre –, die Verbindung des Königtums mit der katholischen Kirche, die sich insbesondere in der Weihe manifestiert, und die für die französische Monarchie gültige salische Erbfolge. Diese Geschichte der kapetingischen Könige ist jedoch keine wissenschaftliche Abhandlung, sondern das engagierte Plädoyer eines überzeugten Monarchisten für eine Restauration und geistige und moralische Reform der französischen Gesellschaft, etwa wie sie Ernest Renan im Rahmen des *renouveau catholique* im 19. Jh. gefordert hat, um wieder solche Bedingungen zu schaffen, die das „Glück der Kapetingen“ ermöglichen haben. Isolde Schröder

La preparazione della riforma gregoriana e del pontificato di Gregorio VII (Atti del IX Convegno del Centro di Studi Avellaniti, Fonte Avellana 22–24 agosto 1985) Frontone (Pesaro) 1986, Centro di Studi Avellaniti 209 S., Lit. 28.000. – Das Thema des Kongresses in Fonte Avellana war durch die 900. Wiederkehr des Todestages